

▷ Nach einem „Ergänzungsstudiengang Bevölkerungsmethoden und Gesundheitswesen“ an der Medizinischen Hochschule Hannover wurden die ersten 12 Absolventen (unter anderem Ökonomen und Sozialwissenschaftler) nach einem Jahr mit dem Titel „Magister sanitatis publicae“ ausgezeichnet. Der verantwortliche Dipl.-Sozialwissenschaftler Werner Hoffmann stellt im Niedersächsischen Ärzteblatt Nr. 24/91, Seite 13, dazu fest: „Wir ha-

ben Fachleute, Lenker und Impulsgeber für die öffentliche Gesundheitspflege ausgebildet. Wir sehen Gesundheit nicht bloß als Abwesenheit von Krankheit, sondern als psychisches, *wirtschaftliches* (!) und soziales Wohlergehen an. Unsere Studenten sollen diese Vorstellungen in die Institutionen tragen und dort auch umsetzen.“ Kommentar überflüssig.

Dr. med. Dipl.-Chem. F. Portheine, Jahnstraße 7/9, W-4460 Nordhorn

AiP

Zu dem Leserbrief „700 bis 800 DM zum Leben“ von Jens Böhme aus der Charité, in Heft 9/1992:

Grenze der Unzumutbarkeit überschritten

Den Ausführungen der Berliner Kollegen möchte ich in vollem Umfang zustimmen. Es kann einfach nicht angehen, daß man für eine Tätigkeit, die ein sechsjähriges Studium voraussetzt, ein Entgelt erhält, das nur knapp über dem Sozialhilfesatz liegt. Außerdem ist zu bemerken, daß von einem Medizinstudenten ja ohnehin erwartet wird, daß er ein Jahr unentgeltlich arbeitet (sogenanntes PJ).

Ich möchte darauf speziell hinweisen, da es mir und auch anderen Kollegen widerfahren ist, im PJ zu Arbeiten herangezogen worden zu sein, die mit einer Ausbildung für den ärztlichen Beruf nur noch sehr wenig zu tun hatten, andererseits der Einrichtung natürlich eine Menge Geld sparten.

Persönlich empfinde ich es als Hohn, die AiP-Phase als der Ausbildung dienend zu bezeichnen, wenn man es nicht für nötig hält, jungen Ärzten eine solche Entlohnung zu gewähren, daß sie die nötigen Kosten (Bücher, Kurse etc.) tragen können, ohne sie sich mühsam vom Mund abzuspüren oder die Hilfe eines Kreditinstitutes in Anspruch zu nehmen.

Es ist unbedingt zu fordern, daß:

- der Status „AiP“ schnellstens wieder in der Versenkung verschwindet und
- tarifvertragliche Regelungen gefunden werden, die „Ärzten im Praktikum“ sowohl in den alten als auch neuen Ländern eine ihrer Tätigkeit angemessene Vergütung zubilligen.

Von den an den Tarifverhandlungen beteiligten Parteien erwarte ich schlicht und

einfach so viel Kompetenz, abzuschätzen, ob sie sich mit ihren Regelungen noch im Bereich des sozial Verträglichen bewegen oder die Grenze der Unzumutbarkeit schon überschritten haben. Im Fall der „AiP“ in den neuen Ländern haben sie es auf jeden Fall.

Dipl.-Med. Matthias Tilkack, Rudolph-Herrmann-Straße 29, O-7027 Leipzig

PARAGRAPH 218

Zu dem Leserbrief „Voltaire vergessen“ von Dr. med. Roger Clark in Heft 11/1992:

Eines Akademikers unwürdig

Der Vorschlag, Voltaire zu vergessen, ist meines Erachtens eines Akademikers unwürdig. Seinen Glauben darf er ruhig behalten. Ob er damit auf den Markt gehen muß, ist zu bezweifeln.

Dr. med. H. Schneider, Hanweiler Straße 46, W-7054 Korb i.R. □

KONGRESS AKTUELL

Fortbildung in der Toscana Weiterbildung in der Toscana

Gemeinsam mit der Österreichischen Ärztekammer und in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Land Brandenburg sowie der Sächsischen Landesärztekammer bietet die Bundesärztekammer Fortbildung und anrechenbare Weiterbildung in Montecatini/Italien.

Termin: 25. Mai bis 29. Mai/1. Juni bis 5. Juni 1992

Auskunft und Anmeldung:

Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20,
5000 Köln 41, Tel: 0221/4004-223 und 240

Kompendien „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

Hals-Nasen- Ohrenheilkunde

Unter anderen wichtigen Fortbildungsschwerpunkten enthalten die Kompendien der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung

PK-Merz: Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält: 1-Adamantanaminsulfat (Amantadinsulfat) 100 mg. **Anwendungsgebiete:** PK-Merz wirkt gegen alle Symptome der Parkinsonschen Erkrankung, wie z. B. Steifheit (Rigor), Zittern (Tremor) und Bewegungsarmut bzw. Unbeweglichkeit (Hypo- bzw. Akinese), sowie gegen Restsymptome und -beschwerden nach stereotaktischen Operationen. **Gegenanzeigen: Absolute:** Patienten mit Erregungs- oder Verwirrheitszuständen; Prä- und echte Delirien; grüner Star (Engwinkelglaukom). **Schwangerschaft:** Bei umfangreicher Anwendung von Amantadin am Menschen sind keine Schäden am Embryo (teratogene Schäden) bekannt geworden. Nur an einer Tierart wurden mit Amantadinhydrochlorid, nach einer extrem hohen Dosierung, die weit über der bei Menschen üblichen lag, Mißbildungen gesehen. Befunde, die solche Rückschlüsse auf Amantadinsulfat (PK-Merz) zulassen, liegen bislang nicht vor. **Relative:** Schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen, Prostataadenom, Weitwinkelglaukom. **Stillzeit:** Der Wirkstoff von PK-Merz geht in die Milch über. Ein Risiko für den Säugling ist bisher nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** Bei der Behandlung mit PK-Merz Filmtabletten können Nebenwirkungen wie z.B. Mundtrockenheit, Magenschmerzen oder Übelkeit vereinzelt zu Beginn auftreten, gehen aber meist bei Fortsetzung der Behandlung zurück. In Einzelfällen ist über delirante Zustände und Psychosen berichtet worden. Von besonderer Bedeutung ist die richtige Dosierung, die in jedem Fall individuell erfolgen und von Zeit zu Zeit überprüft werden muß, da es sonst mitunter zu Verwirrheitsphasen kommen kann. Dies gilt in besonderem Maß bei der Kombinationsbehandlung mit anderen Parkinsonmitteln. In diesem Fall ist der behandelnde Arzt zu benachrichtigen, damit er die Behandlung entsprechend ändert.

100 Filmtabletten DM 77,20; A.P. 900 Filmtabletten. **Wechselwirkungen:** Anticholinergika werden in Wirkung und Nebenwirkung verstärkt, Benzodiazepine, trizyklische Thymoleptika oder Neuroleptika dürfen nur bei gleichzeitiger Blutdruckstabilisierung gegeben werden. **Hinweis:** Der bei Parkinsonkranken oft zu beobachtende niedrige Blutdruck, Speichelfluß, Schweißausbrüche, Fieber (Hyperthermie), Hitzestauungen, Ödeme und depressive Verstimmungen müssen behandelt werden, unter Beachtung der Wechsel- bzw. Nebenwirkungen. (Stand: Jan. '92)
Merz + Co. GmbH & Co.,
6000 Frankfurt am Main



Pharma

Dr. Atzinger 

Medizinische Bäder

Gehabte Schmerzen

Die hab ich gern

.....

Leukona® Rheuma- Bad N

im subakuten Stadium
rheumatischer
Erkrankungen.

Zusammensetzung:

100 g enthalten: Methylsalicylat
15,0 g; gereinigtes Terpentinöl 10,0 g;
Fichtennadelöl 1,5 g.

Indikationen:

Zur balneologischen Therapie rheumatischer Erkrankungen wie: Subakutes rheumatisches Fieber, Gelenkentzündungen bei Infektionen (Infektarthritis) sowie im subakuten Stadium einer primär chronischen Polyarthrit; ferner akute rheumatische Wirbelsäulenbeschwerden (besonders Lumbal- und Zervikalsyndrom).

Kontraindikationen:

Leukona®-Rheuma-Bad N soll nicht angewendet werden bei größeren Hautverletzungen und akuten Hautkrankheiten, schweren, fieberhaften und infektiösen Erkrankungen, Herzinsuffizienz, Hypertonie und Überempfindlichkeit gegen etherische Öle. Nicht bei Säuglingen und Kleinkindern anwenden. Eine Verwendung in der Schwangerschaft, besonders in den letzten 3 Monaten, ist nicht zu empfehlen.

Packungsgrößen und Preise:

200 ml (7 Vollbäder) DM 16,95
1000 ml DM 64,95 incl. MwSt.

Kassenerstattungsfähig,
nur in Apotheken erhältlich.



Hersteller:
Dr. Atzinger
Pharmazeutische Fabrik
8390 Passau

Fortsetzung:

Kompendien „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

in der Medizin folgende Themen:

Band 14: Neue Therapiemöglichkeiten bei Kopf-Hals-Malignomen einschließlich Wiederherstellung von Form und Funktion

Band 16: Endoskopische Operationen

Kinderheilkunde

Die Fortbildungsreihe der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“ bietet mit ihren aktuellen Kompendien zum besonders günstigen Preis kurzgefaßt **unter anderen Themen** folgende, für die Kinderheilkunde wichtigen Schwerpunkte:

Band 14: Maligne Tumoren im Kindesalter (einschließlich Knochentumoren) und Psychische Störungen bei somatischen Erkrankungen im Entwicklungsalter

Band 16: Die praktische Bedeutung der medizinischen Genetik (Band erscheint im Herbst 1992).

Band 17: Das herzkranken Kind; Ambulantes Operieren in Praxis und Klinik; Ernährungsmedizin; AIDS und andere Formen der Immundefizienz; Umweltschadstoffe und ihre medizinische Relevanz. (Band erscheint im Herbst 1993)

★

Die Bände sind erhältlich bei der Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20, W-5000 Köln 41 (gegen eine Schutzgebühr von 35 DM pro Band). □

Kongreßvorschau 1992 der Bundesärztekammer

(Änderungen und Ergänzungen vorbehalten)

HANNOVER (1. bis 4. Juni 1992) – For MED – Fortbildungskongreß der Bundesärztekammer und der Akademie für ärztliche Fortbildung Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Verband der Leitenden Krankenhausärzte (Chefarztverband) (parallel zur Interhospital)

GRADO* (23. August bis 4. September 1992) – 26. Internationaler Seminarkongreß in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Ärztekammer

AUGSBURG (19. bis 25. Oktober 1992) – 2. Augsburger Seminarkongreß für Ärzte und 21. Zentralkongreß für die Fachberufe im Gesundheitswesen (ZFG) zusammen mit dem 83. Augsburger Fortbildungskongreß für praktische Medizin des Augsburger Collegium Medicum Augustanum

BERLIN* (13. bis 14. November 1992) – 2. Forum „Gesundheit und Umwelt“ in Zusammenarbeit mit der Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Berlin

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

BERLIN (9. bis 13. Juni 1992) – 41. Kongreß für ärztliche Fortbildung/25. Deutscher zahnärztlicher Fortbildungskongreß/23. Fortbildungskongreß für Krankenschwestern mit Programm für MTA und Arzthelferinnen, veranstaltet von der Kongreßgesellschaft für ärztliche Fortbildung e.V.

GRADO* (14. bis 20. Juni 1992) Ärztwoche in Grado – Fortbildungsveranstaltung der Österreichischen Ärztekammer

MERAN* (6. bis 12. September 1992) – Interdisziplinärer Seminar- und Praktikums-Kongreß – Deutsche Akademie für medizinische Fortbildung und Umweltmedizin, Bad Nauheim

**95. Deutscher Ärztetag
vom 12. bis 16. Mai 1992 in Köln**

Auskunft und Anmeldung: Kongreßbüro der Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20, D-5000 Köln 41, Telefon (02 21) 40 04-2 22 bis -2 24

*) Reise und Unterbringung: Deutsches Reisebüro GmbH, DER-Congress, Postfach 50 00 00, D-6000 Frankfurt, Telefon (0 69) 95 88-36 25 u. -36 26